

Wer sich mit zeitgenössischer keramischer Kunst beschäftigt kommt an einem Ort in Deutschland kaum vorbei. Höhr-Grenzhausen. Der Ort ist Zentrum der Kulturlandschaft Kannenbäckerland im südwestlichen Westerwald. Einst wurden Kannen und Krüge aus weißem, grau-blauem oder braunem, salzglasierten Steinzeug hergestellt. Heute ist Höhr Grenzhausen Standort der Fachschule für Keramik, des Institutes für künstlerische Keramik, Europas größtem Keramik Museum und Heimat von über 40 Werkstätten. Zu den profiliertesten Werkstätten gehört die Gruppe Grenzhausen, eine Werkstattgemeinschaft der Keramiker Susanne Altzweig, Monika Debus, Martin Goerg und Fritz Roßmann.

Die ehemalige Chefredakteurin des Keramikmagazins beschrieb die Arbeit der Gruppe einmal als „Schweifen zwischen angewandter und freier Kunst“. Denn alle vier Keramiker haben ihr Handwerk sorgfältig gelernt, haben sich aber immer wieder von dem reinen Handwerk entfernt und in ihrer eigenen Kunst entwickelt.

Susanne Altzweig absolvierte 1987 ihre Meisterprüfung an der Fachschule in Höhr-Grenzhausen. Ihre Arbeiten leben von einer freien Form und der Sinnlichkeit der Farben auf der Oberfläche.

Monika Debus genoss ebenfalls ihre Ausbildung an der Fachschule. 2004 gewann sie den international renommierten Wettbewerb „Judge Prize, Taiwan Ceramics Biennale, Taipei“ Ausgangspunkt für die neue Formensprache ihrer Gefäßobjekte war die Malerei. So werden ihre Objekte zur keramischen Skulptur.

Martin Goerg ist Mitbegründer der Gemeinschaft. Bis heute erhielt er zahlreiche nationale wie internationale Preise. Auch sein Grundthema ist das Gefäß, doch „seinen Arbeiten ist eine Funktion nicht mehr ohne weiteres zuzuordnen“, so der Kunsthistoriker Dr Walter Lokau.

Fritz Roßmann, ebenfalls Mitbegründer der Werkstattgemeinschaft lehrt neben seiner künstlerischen Arbeit an der Universität Gießen. Neben internationalen Preisen stehen Arbeiten von Roßmann in zahlreichen Museen und Sammlungen.

In seinen Arbeiten greift Roßmann die Faszination historischer Keramik auf und interpretiert sie neu.

Mit der seit 20 Jahren bestehenden Werkstattgemeinschaft präsentiert die Hamelner Galerie Faita eine künstlerische Gruppe, die zu den heute renommierten Vertretern zeitgenössischer keramischer Kunst nicht nur in Deutschland zählt.

Einladung

zur Ausstellungseröffnung

„Schweifen zwischen angewandter
und freier Kunst“
die Arbeiten der Gruppe
Grenzhausen

am Samstag 23.2.2013
19 Uhr

Ausstellungsdauer
23.2.2013 - 23.3.2013

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10-13 Uhr und 15 bis 18 Uhr
Sa 10-16 Uhr, u.n.V.

Galerie Faita
Alte Marktstr. 45, Hameln
05151/959133
www.keramik-galerie-faita.de
galerie-faita@t-online.de



Gruppe Grenzhausen

Keramik Galerie Faita

„Schweifen zwischen angewandter und freier Kunst“

Monika Debus
Fritz Roßmann

Gruppe
Grenzhausen

Susanne Alzweig
Martin Goerg

